

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Die Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

(Fortsetzung.)

In Galizien und in den Karpathen verliefen die letzten Tage des November und die ersten des Dezember ziemlich ruhig. Nur von dem belagerten Przemyśl kamen Nachrichten, die zeigten, daß sich die Belagerten tapfer hielten und die Russen schwere Arbeit hatten. Am 1. Dezember wurden diese bei einem Versuch, sich den nördlichen Vorfeldstellungen der Festung zu nähern, durch einen Gegenangriff der Besatzung zurückgeschlagen. Demzufolge blieben sie an den nächsten Tagen untätig. Am 7. Dezember kam aus Budapest die Meldung, daß sich bei Przemyśl die russische Angriffslinie lockere, weil die dort befindlichen Truppen auf den nördlichen Kriegsschauplatz gebracht wurden. Von den ungeheuren Strapazen, denen das russische Belagerungsheer, das jetzt zum zweitenmal die Festung Przemyśl eingeschlossen hatte, ausgelezt war, gaben abgefangene russische Feldpostbriefe Zeugnis, die in den in Przemyśl in zwangloser Folge erscheinenden „Kriegsnachrichten“ abgedruckt wurden. Militäraviatiker haben Exemplare dieser Zeitschrift in kühnem Fluge über die russischen Linien hinweg aus der belagerten Stadt herausgebracht und sie der k. k. Feldpost übergeben, die sie nach Wien weiterbeförderte. Auf diese nicht gewöhnliche Art wurden jene Briefe allgemeiner bekannt. Es heißt da unter anderem: „Und nun (d. h. als wir vor Przemyśl angelangt waren) begann uns die Gefahr zu drohen, in einen ernstlichen Kampf zu geraten. Jetzt, in den Klüften des Karpathengebirges stehend, kann ich sagen, daß alles Vergangene im Vergleich zu dem Gegenwärtigen nur ein Spiel war. Frost, Schnee, zerrissene Stiefel, das Sitzen in den Schützengräben, in Erwartung des Marms, über unseren Köpfen die von uns so genannten „österreichischen Schnell-

siedergeschosse“ sich entladend, und dazu der Mangel an Nahrungsmitteln: das alles zusammen bildet statt eines Lebens eine Hölle! Hier bei Przemyśl sind wir schon den achten Tag, hocken in den Gräben und hören das Donnern österreichisch-ungarischer Geschütze. Sobald wir einen Schuß hören und dazu das charakteristische saufende Pfeifen der Schrapnelle, ducken wir schnell unsere Köpfe in die Schützengräben, als wenn wir den österreichisch-ungarischen Geschossen eine Verbeugung machen wollten. — Aber es ist unmöglich, diese Festung im Sturm zu nehmen; sie ist mit Panzern gedeckt, zwei Gräben davor sind mit Wasser gefüllt, und im Wasser sind Drahthindernisse. Dann folgen die Reihen der Forts, dazwischen wieder Drahthindernisse und Wolfsgruben. Man kann sie nur mit Hunger nehmen, aber man sagt, es gebe dort viele Vorräte.“

Das Ringen in den Karpathen verlief Anfang Dezember für unsere Verbündeten sehr günstig. Schon am 6. mußte der Feind an manchen Stellen starke Kräfte hinter den Gebirgskamm zurückziehen, und am 10. Dezember führten die österreichisch-ungarischen Operationen in diesem Teile des Kriegsschauplatzes zur Wiedergewinnung erheblicher Teile des eigenen Gebietes. Die k. u. k. Truppen hatten einen Vorstoß unternommen, der von günstigstem Erfolg begleitet war. Im Sturmschritt ging die Infanterie vor, während die Artillerie die rasch zurückgehenden Russen mit wirksamster Schrapnellfeuer überschüttete. Ähnlich erfolgreich war das Vorgehen unserer Verbündeten in dem übrigen Kampfgebiet. Gefangene Soldaten der in die Karpathen eingedrungenen russischen Armeen sagten übereinstimmend aus, daß bei ihnen zahlreiche Fälle von Widerseßlichkeit und Meuterei unter Mannschaften und Offizieren vorgekommen



Einer der Aeroplane, durch die sich die in Przemyśl belagerten Truppen mit der übrigen österreichisch-ungarischen Armee in Verbindung setzten. Amerikan. Copyright 1915 by Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.